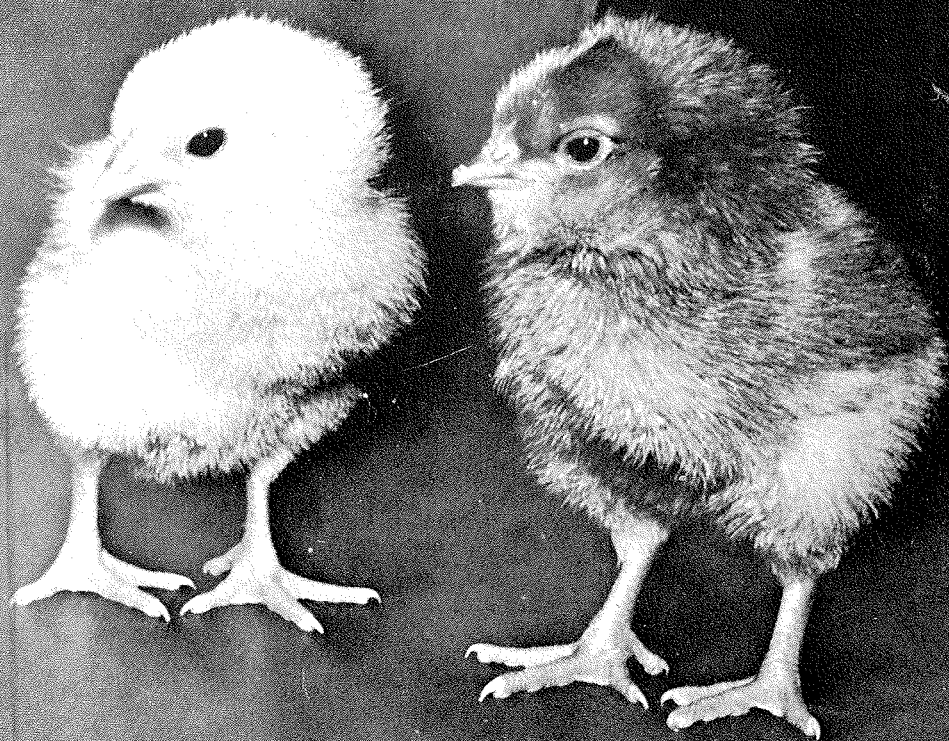


**Schülerzeitung der  
Alexander-von-Humboldt-Schule**

# »Küken«



**Nr. 8**

**DM 0,50**

# Impressum

» Küken «

<u>CHEFREDAKTEURE:</u>	Christina Kodalle , Regine Grote	
<u>FINANZEN :</u>	Christina Kodalle , Regine Grote	
<u>REDAKTEURE :</u>	P. Battistella	T. Birkenbeul
	S. Bonne	T. Bonne
	G. Böttcher	G. Coen
	A. Danlhaus	T. Fey
	F. George	G. Goebel
	M. Hausmann	C. Haß
	U. Hundt	S. Kumschier
	L. Kösle	M. Lenk
	C. Löke	P. Marincic
	U. Macnel	G. Neumann
	A. Neutag	B. Nolting
	W. Riedel	C. Röntgen
	A. Sauer	A. Scherholz
	M. Stenka	A. Siebel
	K. Siewert	S. Siewik
	C. Schmitz	S. Schmitz
	G. Tillaann	F. Trossin
	A. Vöbel	C. Will

VERFAUENSLEHRER: Dieter Aits

DRUCK : Paul Schlagmann & Co., Remscheid

AUFLAGE : 900 Stück

PREIS : 0,50 DM

# Hallo Kükenleser

Zuerst einmal möchten wir allen danken, die diese Schülerzeitung gekauft haben.

Anschließend möchten wir uns für das vorhergehende "Küken" entschuldigen. Zu unserer Entschuldigung wäre zu sagen, das viele Artikel, Ideen etc. vorhanden waren, nur durften wir sie nicht drucken.

Eine kleine Erneuerung in der Verwaltung der Schülerzeitung ist, daß wir ein Kollektiv gegründet haben, um dem Chefredakteur zu entlasten. Mitglieder des Kollektivs sind : Regine Grothe , Kirsten Siewert, Christina Haß, Christina Kodalle.

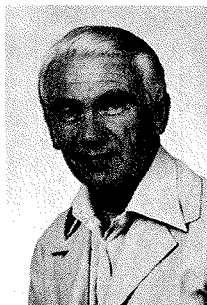
Wir hoffen das diese Ausgabe der Schülerzeitung besser ist als die vorhergehende.

Alle Schüler die Vorschläge, Storys usw. besitzen, bitten wir diese in der 2. Pause am Montag im S M V -Raum abzugeben.

Wir wünschen den Lesern viel Spaß.

Regine Grote

Name: Becker  
Vorname: Ernst Albrecht  
Geburtstag: sagt er nicht  
Wohnort: Remscheid  
Straße: Breslauerstr. 15  
Haarfarbe: weiß  
Augenfarbe: blau  
Familienstand: verheiratet  
Größe: 1,74m  
Konfektionsgröße: 48  
Schuhgröße: 40  
Lieblingsessen: keins  
Lieblingsfarbe: keine  
Hobby: keine



THEMA: VERSICHERUNGSTECHNISCHE SITUATION BEI VERLASSEN  
DES SCHULGELÄNDES

Frage: Warum muß die Schulaufsicht bei Verlassen (unerlaubten) des Schulgeländes dem Schüler eine Strafe verhängen?

Herr Becker: Eine Strafe muß nicht verhängt werden. Ich halte eine Eintragung ins Klassenbuch für zweckmäßig, damit, falls jemand außerhalb des Schulgeländes verunglückt, juristisch nachgewiesen werden kann, daß alle Schüler belehrt worden sind. Der Standpunkt vieler Schüler (ich sorge selbst für mich, andere brauchen nicht auf mich aufzupassen) ist nach unserem Recht unhaltbar. Die Schule das heißt die Aufsicht führenden Lehrer und der Schulleiter sind während der Unterrichtszeit (dazu gehören die Pausen) verantwortlich für die Schüler, weil für die Unterrichtszeit ein Teil der Elternrechte an die Vertreter der Schule übergegangen ist.  
Die Gleiche--für beide Teile unangenehme Situation besteht auch bei jeden Schullandheimfahrten.

Frage: Wie ist es mit den Schülern, die die Volljährigkeit erreicht haben?

Herr Becker: Wenn während der allgemeinen Unterrichtszeit eine längere Pause ist (z.B. 12.20 Uhr Unterrichtsende, 13.05 Uhr Beginn des Sportunterrichts) können alle Schüler, die 16 Jahre und älter sind, das Schulgelände verlassen, wenn die Eltern ihr Einverständnis schriftlich gegeben haben; das gilt aber nicht für normale Pausen (Urla. des Kultusministers).

Frage: Ware es nicht besser, erst mit den Schülern zu reden, bevor sie eine Rüge oder einen Tadel bekommen?

Herr Becker: Natürlich ware es Unfug zu strafen, wenn der Be- strafte nicht informiert ist. Es wird aber ganz sicher niemand einen Schüler kennen, der die Hausord- nung nicht bekommen hat und der die mehrfachen Mikrophondurchsagen nicht gehört hat.

Zusammenfassung: Wenn Du Dein Butterbrot vergessen hast, kannst Du zum aufsicht führenden Lehrer gehen, um Dir die Genehmi- gung zum Verlassen des Schulgeländes geben zu lassen. Alle wissen, daß in den meisten Fällen nicht der Hunger zur Misachtung der Hausordnung führt, sondern ganz andere Dinge.  
Es ware schön, wenn der Unfug endlich aufhören würde, damit nicht immer wieder ganz unnötiger Ärger auf- kommt.

Vielen Dank Herr Becker für Ihre genaue  
Auskunft

Christina Kodalle, Christiane Löke

EIN OSTFRIESENPIEF

Lieber Sohn!

Ich schreibe Dir diesen Brief, damit Du weißt, das ich noch lebe.  
Ich schreibe extra langsam, weil ich weiß, daß Du nicht so schnell  
lesen kannst.

Wenn Du wieder nach Hause kommst, wirst Du unsere Wohnung nicht  
wiedererkennen. Wir sind nämlich umgezogen.

In der neuen Wohnung stand schon eine Waschmaschine. Ich tat 14  
Hemden hinein, zog an der Kette und seit dem habe ich meine Hemden  
nicht mehr wieder gesehen.

Vater hat jetzt eine neue Stellung. Er hat 500 Mann unter sich.  
Er mäht den Rasen auf dem Stadtfriedhof.

Letzte Woche ist Onkel Otto im Whiskyfaß ertrunken. Einige Männer  
wollten ihn retten, doch er leistete heftigen Widerstand. Wir  
haben ihn verbrennen lassen; es dauerte drei Tage bis wir ihn  
gelüsch hatten.

Deine Schwester hat gestern ein Baby bekommen. Da ich nicht weiß, ob  
ob es ein Junge oder ein Mädchen ist, weiß ich nicht ob Du Onkel  
oder Tante geworden bist.

Es hat letzte Woche sieben mal geregnet. Erst vier Tage, dann drei  
Tage. Es hat auch so gedonnert, daß unser Huhn vier mal dasselbe  
Ei legte.

Am Dienstag sind wir gegen Erdbeben geimpft worden.

Deine Mutter

PS; Ich wollte noch etwas Geld hineinlegen, aber der Brief war  
schon zugeklebt.

Gundula Neumann  
Klasse 8a

# Geld ist wie Musik

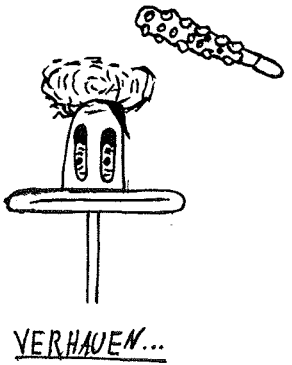


Musik kann beruhigen, verzaubern – alles  
schöner machen im Leben. Musik gehört dazu.  
Und eben auch Geld.

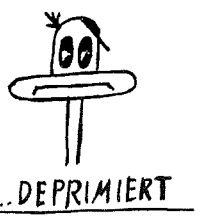
Wer rechtzeitig spart, schafft den »Lebens-  
rhythmus« besser.

 **Stadtsparkasse Remscheid**

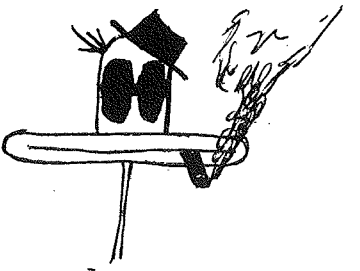
PILLS



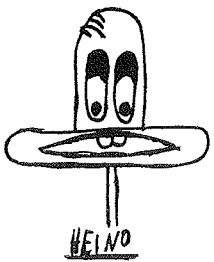
VERHAUEN...



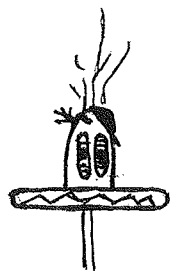
...DEPRIMIERT



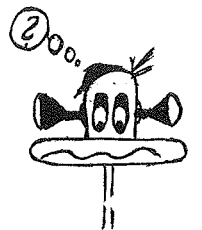
GÄNGSTER



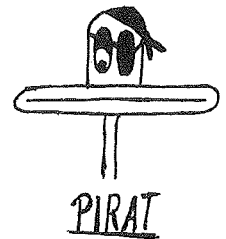
HEINO



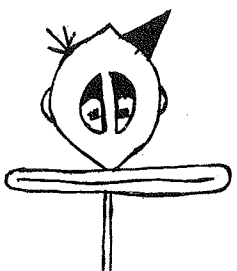
ÄRGER...



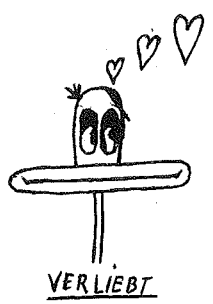
SCHWERHÖRIG



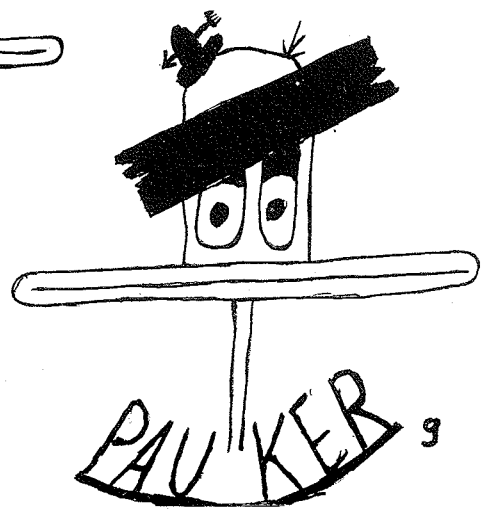
PIRAT



MARSIANER



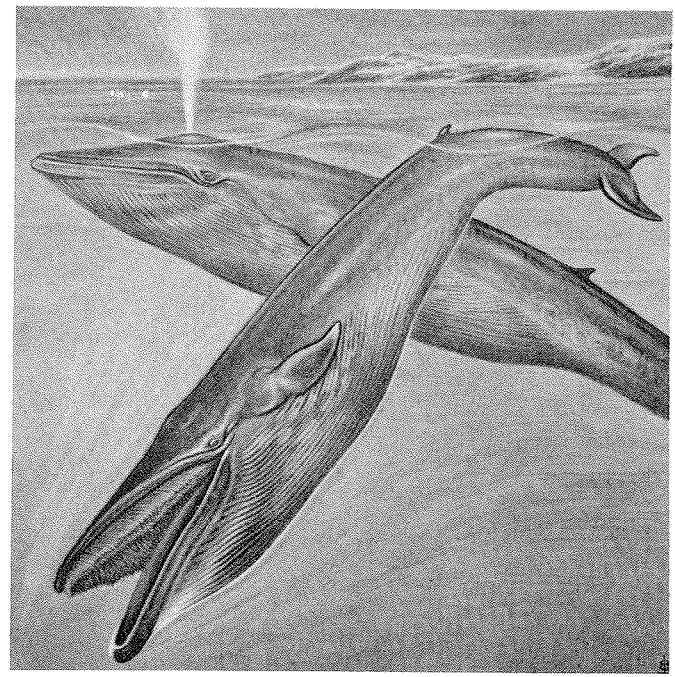
VERLIEBT



PAUKER 3

A. NEUTAG

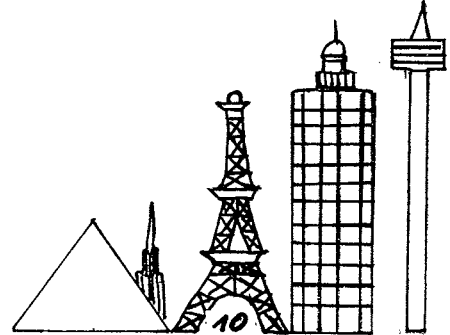
Wissenswertes!



Wißt Ihr, daß...  
 ...das größte Tier der Erde der Blau- oder Finnwal ist?  
 Wenn er mit einer Höchstgeschwindigkeit von etwa 37 km/h  
 durchs Meer flitzt, entwickelt er rund 520 PS. Durch die  
 Raubzüge unvernünftiger Fischer ist der Blauwal fast  
 ausgestorben

Die höchsten Bauten der Erde

Cheopspyramide in Gizeh	146,5m
Ulmer Münster	161,0m
Eiffelturm	300,7m
Empire State Building	442,6m
Fernsehturm in Moskau	536,9m
Fernsehturm in Fargo, USA	628,8m
Im Vergleich dazu zwei Berge:	
Montblanc	4807,0m
Mount Everest	8848,0m



Petra  
 Battistella  
 Kl. 8a

# PETER SCHELLER und sein PANIK-ORCHESTER

Am Freitag, den 14. März 1980 um 19 Uhr, fand in unserem Musikraum ein Elternabend des Instrumentalkreises statt. Etwa 70 Zuhörer waren erschienen. Den Eltern sollte die Gelegenheit geboten werden, zu sehen und zu hören, was ihre Kinder bis jetzt mit Herrn Scheller gelernt haben. Es wurden die einzelnen Instrumente und ihre Spieler vorgestellt. Bei den Stücken wurden vorher die einzelnen Stimmen, z.B. Solostimme, Begleitstimme oder Gegenstimme erklärt und vorgestellt. So wurde den Eltern gezeigt, wie schwierig ein Zusammenspielen ist, und was es für eine Arbeit war, bis jeder seine Stimmenkonnte und sich von anderen Stimmen nicht mehr aus dem Takt bringen ließ.



Am Elternabend wurden sieben Stücke vorgestellt, die alle verschieden sind:

- 1) EL SALTARELLO (16. Jahrhundert)
- 2) MENUETT (nach J.S. Bach)
- 3) DEUTSCHER VOLKSTANZ
- 4) BOLIVIANISCHE MELODIE (indianisch)
- 5) PERUANISCHER TANZ (Indo-Amerikanischer-Tanz)
- 6) GREENSLEEVES (Englisch Volksweise 1580)
- 7) RONDO (Jean Lüssgen)

Nach gut einer Stunde war der Elternabend beendet und die Eltern gingen, zufrieden über die Leistung ihrer Kinder, nach Hause.



Für die Klassen 5-8 ist der Instrumentalkreis eine freiwillige AG, für die Klassen 9 und 10 ist es eine Pflicht-AG. Die Klassen 5-8 haben dadurch eine zusätzliche Belastung, wobei sie auch manchmal auf ihre Freizeit verzichten müssen. Deshalb hat



Herr Scheller vorgeschlagen ,daß der Instrumentalkreis im Frühjahr 1981 eine "ORCHESTERFREIZEIT" veranstaltet. Wir haben darüber mit den Eltern gesprochen, und ich glaube sie waren damit einverstanden. In dieser "Orchesterfreizeit" will sich Herr Scheller jedem Musiker zuwenden,und ihn auf seine Fehler aufmerksam machen. Er möchte dadurch ein besseres Zusammenspielen erreichen. Wir, die Mitglieder des Instrumentalkreises sind froh, daß wir einen Lehrer haben,der mit uns zusammen unser Hobby,das Musizieren,durchführt,und der dafür auch manchmal ein Teil seiner Freizeit opfert. VIELEN DANK, Herr Scheller

P.S.: Der Instrumentalkreis besteht heute aus 41 Schülern und Schülerinnen. Jeder,der Lust am musizieren hat oder wer sogar ein Instrument spielt,kann jederzeit in den Instrumentalkreis eintreten,und sich für ein Jahr verpflichten. Herr Scheller und wir freuen uns bestimmt über "neue Gesichter". Die Proben sind Mittwochs und/oder Freitags in der 7.und 8. Stunde.

ALSO AUF BALD!!!!!!!!!!!!!!!

Christina Kodalle



Die richtige  
"Wohlfühl-  
Freumich-  
Gernhab-  
Freisein-  
Kleidung"  
gibt's  
eigentlich  
nur  
im

**Amerika\*shop**  
REMSCHIED · ALLEESTRASSE 12

## "Der gute Schütze"

Zur Zeit, als es noch zehn Sonnen am Himmel gab, entstand einmal auf Erden eine furchtbare Dürre. Das Wasser verschwand und es verdorrten nicht nur die Pflanzen, sondern auch viele Menschen verbrannten bis auf die Knochen und mußten sterben. Die Processionen beteten um Regen, doch sie blieben oft vor Mattigkeit auf der Erde liegen und statt der ersuchten Erfrischung brannten die Strahlen der zehn Sonnen immer noch heißer.

In der Provinz Fukien gab es damals einen berühmten Schützen. Es war der Fürst Hou I, der kein Ziel zu entfernt war. Nach diesem schickte der Kaiser Yau und befahl ihm, einige Sonnenscheiben herunterzuschießen, damit sich die Hitze vermindere. Hou I nahm Pfeil und Bogen und stieg mit seinen Dienern auf den höchsten Berg.

Nachdem wirklich einige Sonnen von seinen Pfeilen getroffen, vom Himmel gefallen und verlöscht waren, fand er Freude an dieser Vergnügen und schoß unbeachtet eine Scheibe nach der anderen herunter. Neun hatte er bereits getroffen und eine einzige blieb noch am Himmel oben. Die lief in ihrer Angst über das ganze Firmament und versteckte sich unter den dicken Blättern des Portulaks.

Nun wurde es dunkel auf Erden und der Mond leuchtete mitten am Tag, um den Menschen ihre Arbeit zu erleichtern. Doch in Hou I war die Jagdleidenschaft entbrannt, so suchte er nach der zehnten Sonne, um sie zu erledigen. Da rief der duame Regenwurm unter dem Portulak: "Hier ist sie, hier ist sie." Und obwohl sie gut versteckt war, hätte Hou I nach der Sonne geschossen, wenn nicht in diesem Augenblick ein Himmelsbote mit Donnerstimme erschienen wäre. Dieser brachte einen Befehl vom Himmelsherrn, das Schießen sofort einzustellen, da die Erde zugrunde gehen müßte, wenn keine einzige Sonne mehr für sie

schiene. So kroch denn die Scheibe unter dem Portulak hervor und stieg wieder empor zum Himmel.

Zum Dank verlieh sie der schützenden Pflanze schnelles und reiches Wachstum und die Gabe, niemals im Sonnenschein zu verdorren. Die feinen weißen Perlen am Rand der Portulakblätter sind ein Zeichen, wie die Sonne an ihnen hängen blieb, als sie sich darunter versteckte. Der verräterische Regenwurm aber erhielt seine Strafe. Er mußte seitdem unter der Erde leben, denn wenn er auch nur für kurze Zeit an die Oberfläche kommt, verbrennt ihn die Sonne sogleich.

Gundula Neumann  
Klasse 8a

Tanzschule

Hans Günter Liedtke



KURSE beginnen im

Januar, April  
September

Auskunft und Anmeldung:

Konrad Adenauer Straße 7

5630 Remscheid

Tel: 24170



Dieser Artikel darf nicht gelesen werden, weil er 1. zweideutig ist und 2. gegen ein Verbot auf unserer Schule verstößt.

{ }

(Leere Menge zum Einsetzen der Überschrift)

Sie war die letzte von dieser Sorte. Sie lag neben mir am Strand. Ich betrachtete sie. Die Sonne umhüllte ihren nackten Körper wie ein Mantel. Ihre schlanke Figur machte mich rasend. Ich zog sie an mich. Ich saugte sie aus bis zum letzten Zug. Ich zog noch einmal. Ich genoß es. Da lag sie nun ... meine heißgeliebte Freundin .....

die Zigarette.

Peter Marincic

(Autogrammadresse : Papierkorb des Klassenraumes N 17 )

-----  
ORDNUNGSMAßNAHMEN IN DER SCHULE

Ordnungsmaßnahmen in der Schule: schön und gut. Sie sind dazu da Ordnung in der Schule zu halten. Sie sollen den Lehrer erleichtern Entscheidungen in Disziplinarmaßnahmen zu fällen. Für uns Schüler ist ja so gut wie gar nichts erlaubt. Nur pauken, pauken und nochmals pauken. Wie sollen wir normalen Durchschnitts-Schüler der Alexander-von-Humboldt-Schule uns denn in den ganzen Paragraphen und Prinzipien auskennen ? Außerdem sollten wir über unsere Rechte in der SMV und auch in anderen Entscheidungsfragen besser aufgeklärt werden. Auch müßten wir mehr informiert werden, was wir laut Schulordnung dürfen und was nicht.

Peter Marcicic

Hiermit verweist die Schülerzeitung, zur Beantwortung dieser Anfrage, auf den nun folgenden Text.

Wo kommen wir hin, wenn schon bei einer nichtgeputzten Tafel Tadel verteilt werden? Der Gang vom Altbau zum Neubau, d. h. zur Pausenhalle ist nur noch für die Lehrer reserviert, obwohl die viel gelobte frische Luft den Lehrern bestimmt genausogut bekommt wie den Schülern. A propos Pausenhalle: warum wird die Pausenhalle zumindest im Winter, auch wenn kein schlechtes Wetter ist, nicht für die Schüler geöffnet? Es sind bestimmt genug Schüler da, die die frische Luft dem Pausenhallenmief vorziehen. Aber so, wie es jetzt steht, werden Vorteile nur für eine kleine, privilegierte Gruppe geplant. Diese Provokation und die verschärften Strafen stärken das bis jetzt relativ gute Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern bestimmt nicht. Wir sehen nicht ein, daß die gesamte Schülerschaft unter den Taten einer kleinen Gruppe zu leiden hat, die nur Zerstörung kennt. Es ist tatsächlich nur eine Minderheit, wie uns von verschiedenen Seiten bestätigt wurde, die das halbwegs vernünftige Verhältnis Lehrer/Schüler stören. Doch zurück zur Hausordnung: wenn das Lehrerkollegium meint, es könne durch harte Maßnahmen die Verstöße gegen die Hausordnung zahlenmäßig verkleinern, so sollte es auf die "Carolina" zur Zeit Karls des Großen zurückschauen denn auch sie, die die kleinsten Vergehen mit harten Strafen belegte, konnte die Verbrechensrate nicht verkleinern, sondern, im Gegenteil, die Zahl der Verbrechen stieg noch weiter an. So wie zur Zeit der Carolina wird es dann bei uns auf der Alexander-von-Humboldt Schule auch sein. Die Zahl der Verstöße wird weiter ansteigen; Folge: härtere Strafmaßnahmen, weiterer Anstieg der Verstöße, wieder härtere Strafen usw. usw. (Druck ergibt Gegendruck). Die neugestaltete Hausordnung wird viele Schüler zu Trotzreaktionen verleiten. Wir rufen alle Schüler dieser Schule auf, ich wiederhole : A L L E (ALLE), dazu beizutragen, daß in unserer Schule wieder normale, d. h. MENSCHLICHE oder wenn ihr kein Deutsch versteht: HUMANERE (!!!!!!!) Zustände einkehren!!

Thomas Fey  
Klasse 10 b/fs

P.S. Ich bitte um Zuschriften und Meinungen!  
(Dienstag 1. große Pause im SMV-Raum oder nach Vereinbarung nach der Schule am Mäuerchen)

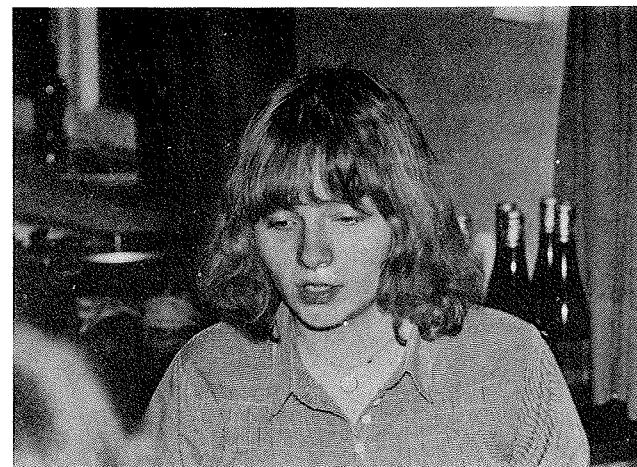
*Das hier ...*  
Thomas Fey  
Thomas Schickel  
Frankie Parke  
Uwe Schlett 10b/ok  
Bernold Bürgel

## Aufgaben der SMV:

Sie ist eine Organisation, in der alle unsere Schüler zusammengefaßt werden. Um einen Lössenauflauf im SIV- Raum zu vermeiden ( den gibt es nämlich auch ), wählt jede Klasse zu Beginn des Schuljahres ihren Klassensprecher und seinen Vertreter, der die Interessen seiner Klasse bei einer SIV- Sitzung zur Sprache bringt. Probleme, die die Klasse selbst nicht betreffen, kann jeder Schüler in jeder großen Pause dem Schulsprecher ( Silke Richards) vorbringen. Sie wird für jeden, auch für dich, ein offenes Ohr haben.

Die SMV arbeitet nicht gegen die Lehrer, sondern mit den Lehrern und Schülern. Ihre Aufgabe ist es, ein vernünftiges Klima zwischen den Lehrern und Schülern zu schaffen, wobei sie speziell die Interessen der Schüler vertritt. Konflikte und Spannungen sind natürliche Erscheinungen, auch in der Schule. Es wäre falsch sie zu unterdrücken. Sie können jedoch nur ausgetragen werden, wenn Lehrer und Schüler bereit sind, offen und fair miteinander zu diskutieren, sachlich zu argumentieren, Vorurteile abzubauen, die Interessen des Partners anzuerkennen und die eigene Position zu überprüfen. Der SMV- Lehrer ( Verbindungslehrer hat das Recht, den SIV- Sitzungen beizuwohnen.

Heidi Renz  
Christiane Pohl  
Regine Grote



← Unsere  
Schüler-  
sprecherin

## Das Interview mit der Schülersprecherin

### 1. Was hast Du für ein Programm?

In diesem Jahr soll eine Weihnachtsfeier für die Schüler und Lehrer stattfinden.

Neben Sportturnieren: Handball, Volleyball, Basketball gegen andere Klassen und eventuell auch Schulen, soll ein Monatsprogramm stattfinden.

### 2. Was willst Du besser machen als Dein Vorgänger?

Ich möchte keine Dinge versprechen, die ich nicht halten kann bzw. werde.

### 3. Worin siehst Du Deine Aufgabe als Schülersprecherin?

Ich halte das Schüler-Lehrer Verhältnis für sehr wichtig, und versuche das zu fördern.

Ich möchte die Schülerinteressen vertreten und bitte deshalb, daß die Schüler auch zu mir kommen, wenn sie ein Problem oder einen Vorschlag haben. Denn ich kann die Interessen nur vertreten, wenn ich das Vertrauen der Schüler besitze.

Christina Haß & Kirsten Siewert

## Witze:

Der Pilzsalat schmeckt köstlich, Berte!  
Woher hast Du denn das Rezept? "  
" Aus einem Kriminalroman, Liebster! "

Zwei Lords treffen sich : " Schlechte Zeiten, " jammert der eine,  
" mit Not und Mühe konnte ich in diesem Jahr die Steuern für meinen  
Familienbesitz aufbringen! "  
" Wem sagen Sie das? " erwidert der Andere, " ich mußte sogar mein Schloß=  
gespenst an eine Geisterbahn verkaufen! "

Fragt eine Frau ihre Nachbarin: " Was starren sie denn so auf meine  
Wäsche. Hängen sie die etwa nicht im Garten auf? " - " Doch, aber erst  
nach dem Waschen! "

Ein feiner Stadtmensch setzt sich zum erstenmal auf ein Pferd.  
Er nimmt beide Steigbügel in die Hand und fragt den Stallburschen:  
" Wie macht man denn hier die Sicherheitsgurte fest? "

Zwei Hunde sehen, daß eine neue Straßenlampe errichtet wird.  
Sagt der eine: " Komm, das muß begossen werden. "

" Wie geht es ihrem Mann, Frau Krüger? "  
" Ach, gar nicht gut! Gestern kam er mal nüchtern nach Hause,  
und da hat ihn der Hund gebissen, weil er ihn nicht erkannt hat! "

" Oh, Meister, das ist wirklich ein schönes Bild. Man kann sich gar nicht  
daran satt sehen. " " Ja, deswegen will ich es auch verkaufen! "

Markus wird eingeschult. Der Lehrer fragt: " Was willst Du denn einmal  
werden, Markus? " Da meint er ganz keck: " Das, was Oma ist. Ich geh' zur  
Bank und hol' Geld! "

Angela Siebel  
Klasse 8a

# Gedichte

## Die Raben

1. Es waren einmal vier Raben,  
die wollten immer alles haben.  
Sie klauten den Leuten ihre Uhren,  
wenn diese in die Ferien fuhren.  
Sie klauten den Leuten auch goldene Ringe,  
und traten nie in eine Schlinge.
2. Doch eines morgens, oh weh!  
Der Förster aus dem Bette aufsteht.  
Er legt im Wald sehr viele Schlingen,  
wo sich die Raben drin verfangen.
3. Da liegen sie nun und sind am röcheln,  
der Jäger will sie auf dem Feuer köcheln.  
Doch der Hund kommt ihm zuvor,  
er frißt die Raben samt Federn und Ohr.

Antje Sauer  
Klasse: 7d

## Hausaufgaben

Die Sonne scheint,  
der Himmel lacht,  
da werden Haus-  
aufgaben gemacht.

Herr Müller hat so etwas gern,  
da rückt die Freizeit in weite Fern.

Denn wollen wir nicht sitzenbleiben,  
müssen wir lernen und schreiben,  
viele Zeilen.

Grammatik ist so eine Qual,  
denn es gibt Zeichen,  
viel an der Zahl.

Mit Subjekt und Prädikat,  
verhauen wir so manches Diktat.

Mit Dativ und Objekt gehts dann weiter,  
und so werden wir durch viel Lernen  
immer gescheiter.

Doch wir sind alle mit Freud dabei,  
haben wir mal Hausaufgaben frei.

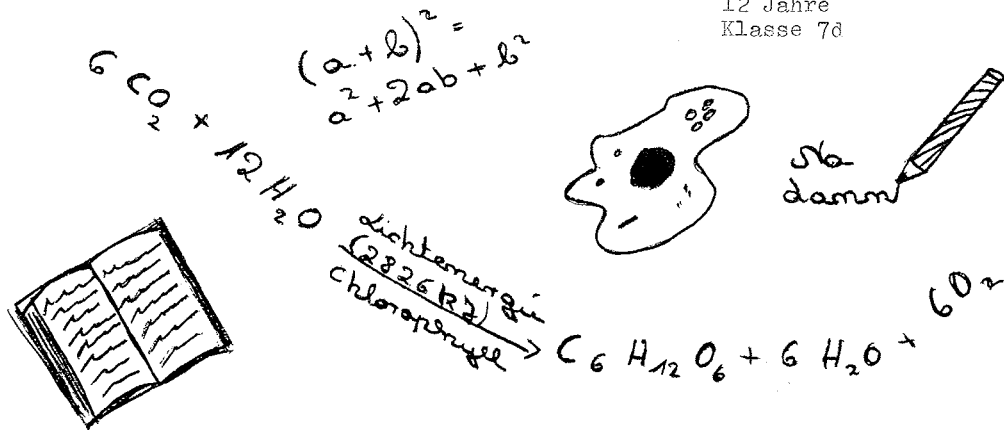
Thomas Birkenbeul  
Klasse: 7d A(12)

Schule!!!

=====

Mit 6 kommt man schon dran,  
dann fängt der Ernst des Lebens an.  
Im ersten Schuljahr wie ihr alle wißt,  
das a,b,c...ist der größte Mist.  
Im 2. Schuljahr, man glaubt es kaum,  
bringt der Lehrer das 1 X 1 bei uns in den Raum.  
Im 3. Schuljahr kommen die Arbeiten ran,  
da fängt man schon zu pauken an.  
Im 4. Schuljahr man dann denken muß,  
da bleiben sie sitzen, im Überfluß.  
Im 5. Schuljahr ist Englisch der Renner,  
da sind die Streber die Kenner.  
Im 6. oh Schreck, oh Graus,  
da kommt so manches neues Fach ins Haus.  
Im 7. wird's erst richtig schwer,  
da arbeitet das Gehirn schon sehr.  
Das 8., 9. und 10. lern' ich noch kennen,  
da gewinnt das Gehirn bestimmt noch manches Rennen.

Thorsten Ponne  
12 Jahre  
Klasse 7d



## Leckere Drinks

Tolle Drinks für Partys!

Hallo!

Ich gebe euch gerne ein paar Tips für Drinks zu Partys. Ich kann mir vorstellen, daß ihr manchmal nicht wißt, was ihr anbieten sollt.

Hier ein paar Tips, die mir auch schmecken:

Errötendes Mädchen  
2EL Himbeersirup  
2 EL Zitronensaft  
1/8 l Vollmilch

Alles in einen Becher gießen, umrühren, fertig.

Ferienbräune  
3EL Instant- KAKAO  
1/4 l Milch  
Schokoladenstreusel

Auf den KAKAO die Milch gießen, umrühren und die Schokolade draufkrümeln.

Bananen- Mix  
1/2 zerdrückte Banane  
2TL Puderzucker  
1/2TL Vanillezucker  
1/8 l Buttermilch

Banane mit Gabel fest zerdrücken, mit anderen Zutaten in den Becher füllen.

Kraftmeier  
2EL NUGAT- CREAM  
1/4 l Milch  
geröstete Haferflocken

Die Nougat- Creme mit der Milch gut vermischen und obenauf Haferflocken streuen.

Pink Lady  
3EL Kirschsafft  
1TL Puderzucker  
1TL Zitronensaft  
1/4 l Milch

Alle Zutaten gut vermischen und 2 zusammenhängende Kirschen daraufhängen.

Blondy  
1EL flüssiger Bienenhonig  
1/8 l MILCH  
1/8 l Orangensaft  
1TL Zitronensaft

Honig gut mit der Milch und den Säften vermischen, in den Becher gießen und an den Rand eine Orangenscheibe stecken

Las- Vegas- Flip  
( für 2GLäser)  
1/8 l kalte Milch  
1/8 l kalter TRAUBEN- SAFT

Alle Zutaten in den Mixer geben (oder in einer Schüssel verquirlen) und bis zum Trinken kaltstellen. Dann in ein hohes Becherglas füllen.

1 Eigelb  
2EL GERANDINESIRUP

Carolin Röntgen

# Lehrer unserer Schule

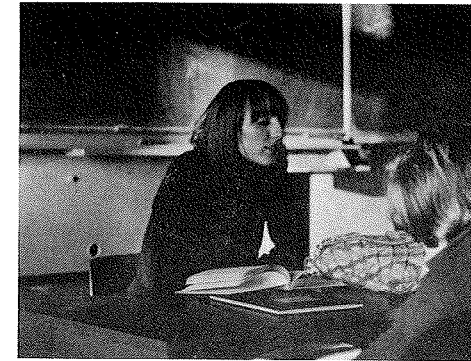


Name: Schiefok  
Vorname: Herbert  
Geburtstag: 26.09.1952  
Geburtsort: Remscheid  
Wohnort: Remscheid  
Straße: Südstraße 3  
Familienstand: verheiratet  
Augenfarbe: grün  
Haarfarbe: braun  
Körpergröße: 1,75  
Gewicht: 59kg  
Schuhgröße: 43  
Konfektionsgröße: 98  
Auto: ~~VW~~ BMW  
Lieblingsessen: keins  
Lieblingsfarbe: orange  
Lieblingsauto: keins  
Lieblingsmusik: Popmusik  
Lieblingstier: Frösche, Eidechsen  
Hobby: Musik, Tanzen, Lesen, Terrarien  
Wunschtraum: keinen

Christina Haß, Kirsten Siewert

# Lehrerin unserer Schule

## LEHRER UNSERER SCHULE!



Name: Müller  
Vorname: Karin  
Geburtstag: 13.09. 1952  
Wohnort: Wuppertal  
Straße: von-der-Tann  
Familienstand: ledig  
Haarfarbe: rotblond  
Augenfarbe: grün  
Körpergröße: 1,69m  
Konfektionsgröße: 36  
Schuhgröße: 5 1/2  
Gewicht:  
Hobby: Reiten, Reisen, Lesen, Musik, schnelle Autos  
Lieblingsessen: Grünfutter  
Lieblingsfarbe: grün  
Lieblingsauto: Golf GTI  
Unterrichtsfach: Englisch, Deutsch

Susanne Kumschier/ Gabi Coen



# Leserbriefe 8

Ich finde es nicht gut, daß an unserer Schule kein öffentliches Telefon ist. Wenn man mal wegen etwas Wichtigem anrufen muß, kann man es nicht, oder man müßte an die Stadtparkhaltestelle gehen und von dort aus anrufen. Mein Vorschlag wäre, eine Telefonzelle in der Pausenhalle anzubringen.

Marion Hausmann  
13 Jahre  
Klasse 7d

## An alle Schüler der A-V-H:

Es ist eine Schlaperei, daß das "Küken" seit August 1979 nicht erschienen ist. Es ist nicht nur die Schuld der SMV, sondern es ist auch die Schuld der Schüler. Darum sollten sich die Schüler um Texte für die Schülerzeitung bemühen oder sich bei der Redaktion bewerben.

Thomas George 8a

## VERBESSERVORSCHLÄGE:

1. Dadurch, daß die Schulordnung verschärft worden ist, sollte man für die Schüler mehr Spiel- und Ausübungsmöglichkeiten geben, wo (fast) nichts passieren kann.
2. Für die Schüler, die nachmittags Unterricht haben, sollte man einen Klassenraum zur Verfügung stellen. Vielleicht wäre es sogar möglich, daß Herr Hilger seinen Stand nach der 6. Stunde öffnet.

Thomas George 8a

## Die Reise in die Zukunft

Endlich! Meine Maschine war fertig. Es war eine Maschine mit der ich in die Zukunft reisen konnte, nicht aber in die Vergangenheit. Ich lud meine Freunde als Zeugen ein, da ich wenn ich erst einmal in der Zukunft war, nicht mehr zurück kommen konnte. Ich setzte mich in meine Maschine und drückte den Steuerhebel langsam nach vorne. Schon begann ich in die Zukunft zu reisen. Die Jahreszeiten flogen vorüber. Sie funktionierte, die Maschine. Wenn das meine Klassenkameraden wüßten, denn ich war erst 14. Als ich ihnen von meiner Maschine erzählt hatte, hatten sie mich ausgelacht. Aber jetzt würden sie vor Neid platzen. Ich ließ den Steuerhebel los und schon stoppte die Maschine. Neugierig ging ich in meine alte Schule, und da saßen die Kinder meiner ehemaligen Kameraden. Ich blieb einen Monat in der Schule. Die Lehrer kannte ich nicht. Als ich zu einem Freund nach Hause ging, erkannten mich die Eltern nicht. Sie hielten mich für tot. Sie zeigten mir mein Grab. Es lag abgelegen unter einer Birke. Ich hatte zwar meinen alten Schülerausweis und meine alte Jahresstreckenkarte dabei, aber die wollte ich ihnen nicht zeigen. Nach einem Monat wurde es langweilig und ich beschloß weiter zu reisen. Ich drückte den Steuerhebel wieder nach vorne. Anhand der Jahreszeiten konnte ich die Jahre ablesen, die ich durchflog. Die Maschine stand in einem Holzschuppen, als ich abgeflogen war. Nach ca. 40 Jahren stand ich im freien. Der Holzschuppen war weg, aber auch alles andere. Mein eingebauter Geigerzähler zeigte starke radioaktive Strahlung an. Hatten sie es also doch getan, den größten Fehler den sie machen konnten: einen Atomwaffenkrieg. Ich reiste weiter. Allmählich bildete sich wieder Leben auf der Erde. Mein Geigerzähler zeigte keine radioaktive Strahlung mehr an. Erst bildeten sich nur Pflanzen und Einzeller, später Insekten und Fische. Dann gingen die Lungenfische an Land, so daß sich Amphibien und Reptilien entwickeln konnten. Dann kam die Zeit der Dinosaurier. Ich weiß nun warum sie ausstarben, aus zwei Gründen: 1. klimatische Veränderungen; 2. weil sie sich gegenseitig auffraßen. Allmählich kam die Zeit der Säugetiere und dann kam er zurück, derjenige der das Unheil angerichtet hatte, der Mensch. Ich hielt die Maschine an, und stieg aus. Da ich an Händen und im Gesicht nicht behaart war, und Metallgegenstände besaß, wurde ich für einen Gott gehalten. Nach einem Monat reiste ich weiter. Was ich in Geschichte gelernt hatte, konnte ich nun mit eigenen Augen sehen. In der Zeit des römischen Imperiums hielt ich mich lange auf. Als ich ins Mittelalter reiste merkte ich das ich nicht mehr lange leben würde, und ich hielt an. Ich war inzwischen 90 Jahre alt. Ich hielt an einer Stelle an, die ich kannte, es war die Stelle, wo mein früheres Grab war. Es ist jetzt eine Stelle in einem großen Wald unter einer Birke. Die Selbstzerstörung: Ich schaltete mich auf 10 Sekunden ein und renne weg. Die Maschine explodiert. Ich gehe zu der Stelle zurück, lege mich in die Mulde und sterbe. Wahrscheinlich liege ich noch heute da.

Gerald Goebel



# DUMMDÖHNS

„Und da du nun heute deine Lehrzeit beendet hast, mein lieber Otto“, beschließt der Chef seine Rede, „werde ich nicht länger 'du' zu dir sagen. Außerdem brauchst du künftig das Büro nicht mehr auszufegen. Das machen in Zukunft Sie!“

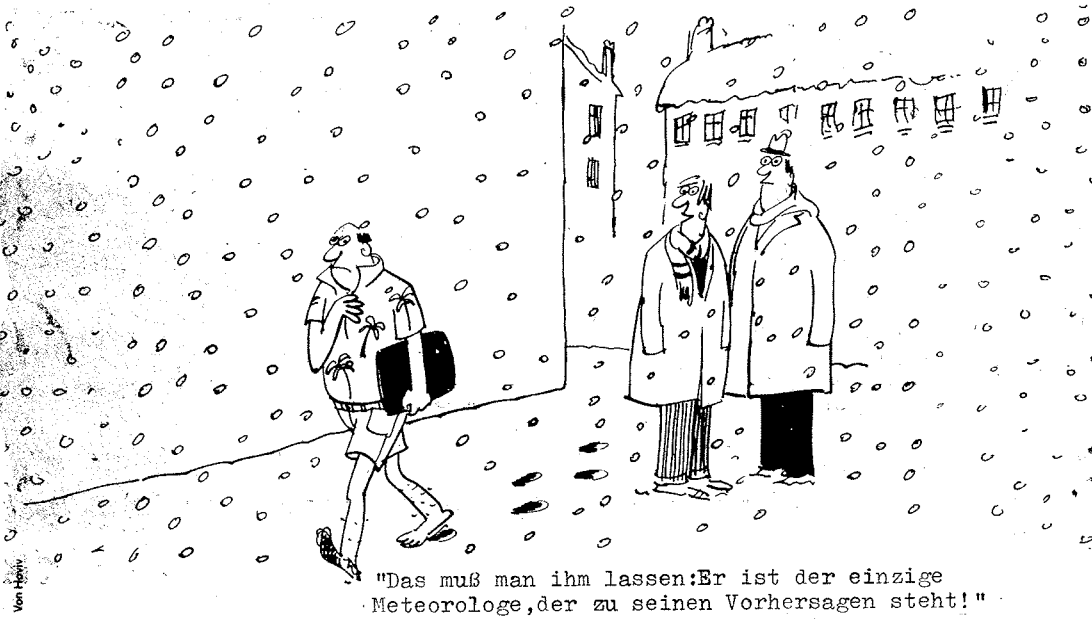
„Tante, schmeckt dir unser Kuchen?“ - „Selbstverständlich.“ - „Das wundert mich aber. Mami sagt immer, du hättest überhaupt keinen Geschmack.“

Der Schulunterricht ist beendet. Da meldet sich einer aus der letzten Reihe: „Herr Lehrer, ich möchte gern wissen, was wir heute gelernt haben!“ - „Was ist das für eine komische Frage. Wie kommst du darauf?“ - „Weil sie mich zu Hause jedesmal danach fragen!“

„Weißt du, dein neuer Hut sieht doch zu ulkig aus, Frieda“, sagt Schnappke zu seiner Frau. „Immer, wenn du ihn aufsetzt muß ich lachen.“ - „Fein“, erwidert Frau Schnappke, „dann setze ich ihn auf, wenn du die Rechnung bekommst!“

Herr Fritzsche läßt sich beim Generaldirektor eines großen Industriekonzerns anmelden. „Wollen Sie den Herrn Generaldirektor in einer privaten oder geschäftlichen Angelegenheit sprechen?“ erkundigt sich die Chefsekretärin. „Schwer zu sagen, ich möchte um die Hand seiner einzigen Tochter anhalten.“

Sind diese Klaviertasten aus Elfenbein?“ - „Ja.“ - „Warum sind sie denn so gelb?“ - „Der Elefant war ein starker Raucher!“



„Das muß man ihm lassen: Er ist der einzige Meteorologe, der zu seinen Vorhersagen steht!“

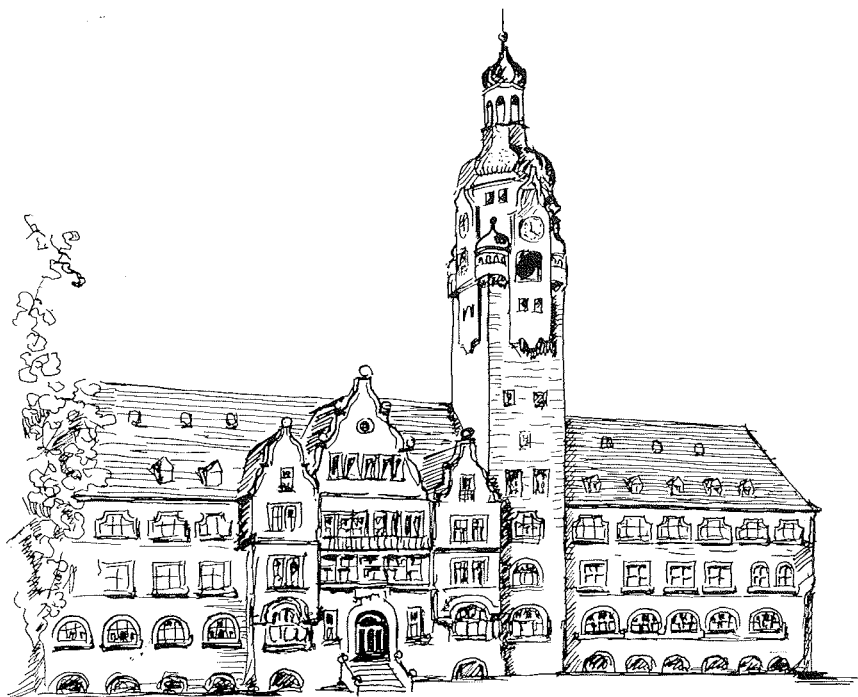
-Regine Grote-

110 - Sprache im Unterricht

Uwe und Antje saßen sich im Unterricht gegenüber. Wenn ihnen der Unterricht zu langweilig wurde, unterhielten sie sich mit Hilfe der Fingersprache. Schon oft wurden sie dabei erwischt, doch immer fiel ihnen eine Ausrede ein. Wenn man sie nun beim Unterhalten erwischte, fuchtelten sie mit den Fingern herum, so daß man denken mußte, daß sie ganz artig zuhören würden. In der Deutschstunde war es ihnen wieder einmal zu langweilig, so hielten sie wieder einmal eine Klatschstunde ab. Aber es sollte anders kommen! Als sie gerade mitten im Gespräch waren, bemerkte es der Lehrer. Nun gab es anscheinend keinen Ausweg mehr. Da wurden sie auch schon an das Pult gerufen. Sie hatten ein seltsames Gefühl im Bauch, dieses Gefühl hatte bestimmt jeder schon einmal. Doch es kam anders, denn der Lehrer sagte, daß Uwe und Antje den Rest der Klasse auch die Fingersprache lehren sollen, denn es sei lebenswichtig sie zu beherrschen. Da haben die Beiden noch einmal Glück gehabt, daß es ein so verständiger Lehrer war.

Forsten Trossin  
12 Jahre  
Klasse 7d

Nicht  
vergessen!  
Küken  
braucht  
Dich



OFFSETDRUCK



GRAPHISCHER BETRIEB  
PAULSCHLAGMANN & CO.  
563 REMSCHEID - PETERSTRASSE 7 - TELEFON 27379